

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

59. Der Butz ohne Kopf

Schäfer auf der Galtalpe Stiel gewesen sein und sich dort, sei es durch Schafdiebstähle, sei es durch zu große Brotforderungen von den Eigenthümern der Schafe oder durch Ähnliches versündigt haben.

58. Der Buz sitzt auf.

Beim Morcabrunna (Marcusbrunnen) am Saume des Birchacher Waldes gieng voraltere ein Buz um. Als einst ein Bauer von Außerstockach spätabends von dem Weiler Birchach sich nach Hause verfügen wollte und in den erwähnten Wald kam, so setzte sich plötzlich der Buz als centnerschwere Last auf dessen Rücken, und der heftig erschrockene Mann mußte denselben tragen bis zum obersten Hause (dem sogenannten Vielerhäusle) des Weilers Innerstockach. Da sagte der Bauer, keuchend und schwitzend unter der Last: „Hier muß ich noch hineingehen und mir die Pfeife anzünden“. Der Buz war auf diese Bemerkung abgestiegen und verschwand. Der Mann jedoch blieb in dem „Vielerhäusle“ über Nacht und wartete den nächsten Morgen ab, ehe er den kurzen Heimweg antrat ¹⁾.

59. Der Buz ohne Kopf.

An dem Wege, welcher von der Langestheier Curatiekirche nach dem Weiler Stockach führt, ist in einer Felsennische hinter „Siegel's Stabele“ ein Crucifix

¹⁾ Búze sitzen gern auf und lassen sich tragen. Vgl. oben, Nr. 46 Anm. und besonders Zingerle, Nr. 355 Anm.

angebracht. Auf dieser Wegestrecke sah man in früherer Zeit beinacht öfters einen Buz in Gestalt eines großen schwarzen Mannes, dem jedoch der Kopf fehlte. Leute, welche des Nachts bei dem erwähnten Stadele vorbeigehen mußten, thaten dies mit bangem Herzen, ja viele schlugen einen anderen Weg ein. Der Herr Curat von Langessthei hatte vom Widum aus diesen Buz häufig beobachtet. Wie er einmal spät am Abend durch das Stubenfenster hinauschaute, da kam der Buz gerade von dem Crucifixe gegen Siegels Stadele. Da dachte sich der Curat: „Warte, Buz, jetzt will ich dich zurücktreiben oder allenfalls erlösen!“ nahm ein großes Buch unter den Arm und verließ rasch seine Wohnung. Als aber der Buz schon bei dem Kirschbaume neben dem alten Schulhause daherschritt, so überkam den Curaten sofort große Furcht, daß er eiligst wieder in den Widum lief und von da ab nimmer sich mit dem Gedanken trug, diesen Buz zu erlösen ¹⁾.

60. Die drei schwarzen Männer.

Der Herr Curat Böschl, welcher von 1844—1854 die Seelsorge von Langessthei versah, hatte in der Nacht dem Johann Lechleitner von Innerstodach die Seele ausgesegnet und sich dann auf den Heimweg gegeben. Als er bei „Siegels Stadele“ angelangt war, so bemerkte er auf der Stelle, wo der Weg sich theilte, drei große schwarze Männer. Wie er sich der Weg-

¹⁾ „Geister erscheinen oft ohne Kopf oder tragen denselben unter dem Arm“ Zingerle, Nr. 357 Anm.